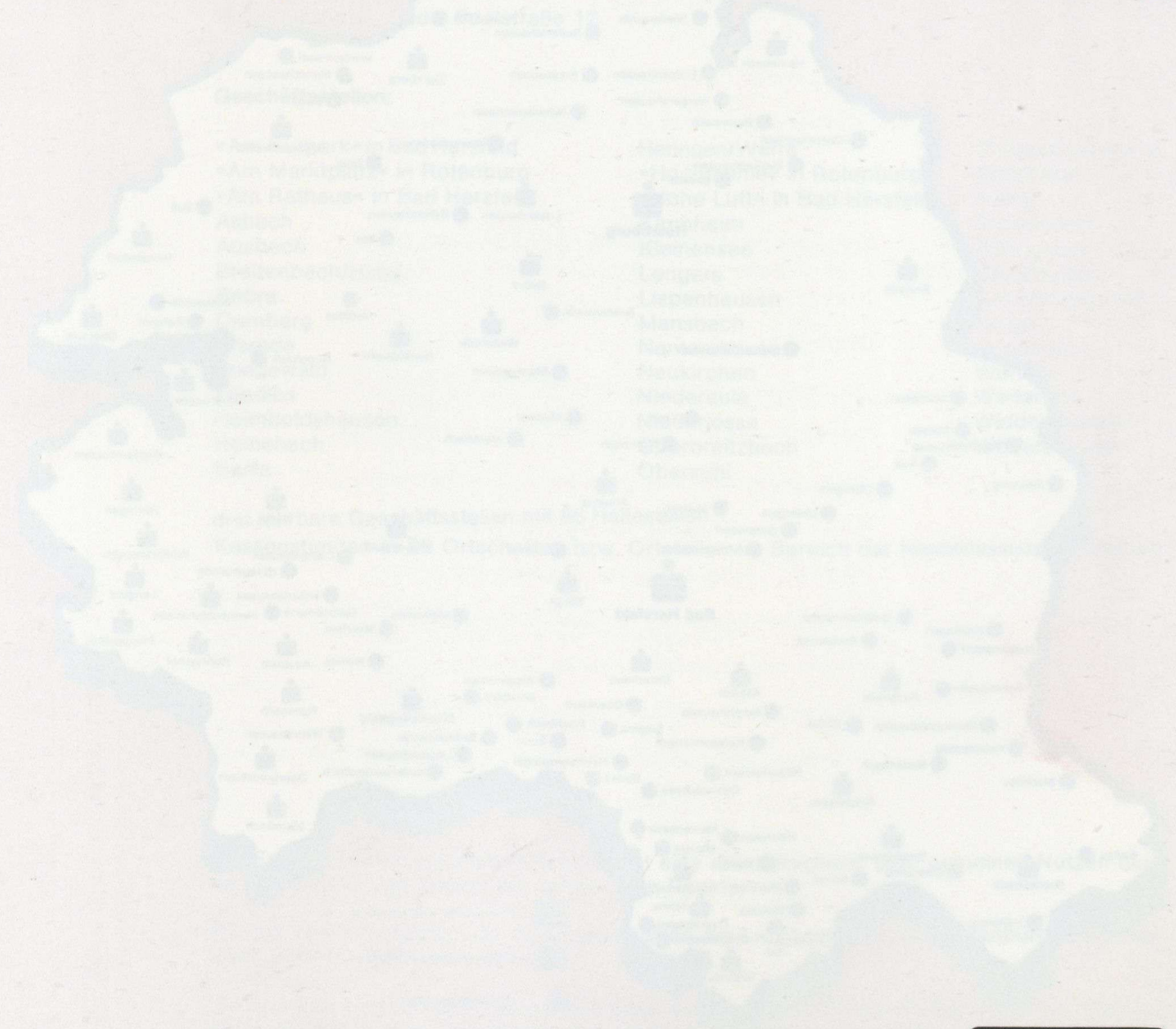


Geschäftsbericht 1979

Sparkasse Bad Hersfeld–Rotenburg



Geschäftsbericht der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

(Stand 31. 12. 1979)



Geschäftsstellen

(Stand 31. 12. 1979)

Hauptstelle:

Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Niederlassung:

Rotenburg a. d. Fulda, Poststraße 12

Geschäftsstellen:

»Am Kurpark« in Bad Hersfeld	Heringen/Werra	Philippsthal/Werra
»Am Marktplatz« in Rotenburg	»Hochmahle« in Rotenburg	Ransbach
»Am Rathaus« in Bad Hersfeld	»Hohe Luft« in Bad Hersfeld	Rhina
Asbach	Kirchheim	Richelsdorf
Ausbach	Kleinensee	Röhrigshof
Breitenbach/Hzbg.	Lengers	Ronshausen
Bebra	Lispenhausen	Schenklengsfeld
Cornberg	Mansbach	Sorga
Ersrode	Nentershausen	Unterhaun
Friedewald	Neukirchen	Wehrda
Friedlos	Niederaula	Weiterode
Heimboldshausen	Niederjossa	Widdershausen
Heinebach	Oberbreitzbach	Wölfershausen
Herfa	Obersuhl	

drei fahrbare Geschäftsstellen mit 66 Haltestellen
Kassenstunden in 29 Ortschaften bzw. Ortsteilen im Bereich der Niederlassung Rotenburg

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband - Sitz Frankfurt (Main) - als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen - Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale), Frankfurt (Main), - sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts, Wiesbaden, und der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Kassel, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

(Stand 31. 12. 1979)

Vorsitzender:

Landrat Norbert Kern, Bad Hersfeld

Stellvertreter:

Bürgermeister Hartmut H. Boehmer, Bad Hersfeld

Mitglieder:

Bürgermeister Wilhelm Brech, Wildeck, Hess. 1, OT Obersuhl

Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Hartwig, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellter Hans-Karl Hugo, Hohenroda 2, OT Ausbach

Kreishandwerksmeister Rolf Körber, Philippsthal, Werra

Fabrikant Helmut Paulussen, Rotenburg a. d. Fulda

Sparkassenangestellter Wolfgang Querl, Schenklengsfeld

Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Heringen, Werra 1, ST Lengers

Sparkassenangestellter Horst Schulze, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellte Hannelore Schumann, Philippsthal, Werra, OT Unterneurode

Stadtverordnetenvorsteher Reinhold Stanitzek MdL, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellter Knut Syborg, Rotenburg a. d. Fulda

Kaufmann Richard Wollweber, Rotenburg a. d. Fulda

Rechtsanwalt und Notar Edwin Zerbe, Kreistagsvorsitzender, Bad Hersfeld

Kreditausschüsse

– für den Bereich der Hauptstelle und für den Bereich der Niederlassung –

Vorsitzender:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Mitglieder:

je zwei vom Verwaltungsrat bestimmte Mitglieder
(die – soweit sie dem örtlichen Kreditausschuß der Niederlassung Rotenburg angehören –
ihren Wohnsitz im Gebiet des früheren Landkreises Rotenburg haben),

der Vorstandsvorsitzende,

je ein weiteres Vorstandsmitglied
(das Vorstandsmitglied im örtlichen Kreditausschuß Rotenburg hat seinen dienstlichen Sitz in
Rotenburg).

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglieder:

Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a. d. Fulda

Fachwerk-Ensemble in Bad Hersfeld, Hanfsack mit Stadtkirchturm



Allgemeine Wirtschaftslage

1979 war konjunkturell ein gutes Jahr für die Bundesrepublik Deutschland. Das reale Wirtschaftswachstum hat die ursprünglichen Erwartungen erheblich übertroffen.

Das Sorgenkind unserer Wirtschaft, der Arbeitsmarkt, hat an der gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung partizipiert. Die Arbeitslosenquote erreichte den niedrigsten Stand seit 1975, die Zahl der offenen Stellen nahm erheblich zu. Trotzdem ist die Zahl der Arbeitslosen, verglichen mit dem letzten Konjunkturobergang, erheblich. Hier wird aber kurzfristig keine Lösung zu finden sein, die strukturellen Verschiebungen der letzten Rezession zeigen deutlich ihre Folgen. Dennoch erscheint die Beschäftigungssituation in einem besseren Licht, wenn nicht nur die Zahl der Arbeitslosen gesehen wird, sondern auch die Gesamtzahl der besetzten Stellen. Die angebotenen Ausbildungsstellen finden die auf den Markt drängenden Jugendlichen weitestgehend auf. Die von uns allen gefürchtete Jugendarbeitslosigkeit scheint gebannt zu sein.

Die Kehrseite dieser günstigen Entwicklung war die bei einer Konjunkturbelebung offenbar unvermeidbare Beschleunigung des Preisauftriebs, die im Jahre 1979 durch Sonderfaktoren verstärkt wurde. Die Einfuhrpreise für Erdöl und Mineralölerzeugnisse überragten im Oktober 1979 ihr entsprechendes Vorjahresniveau um 50 bzw. 100 %. Der Lebenshaltungskostenindex stieg im Oktober auf ca. 5,5 % an, wovon rein rechnerisch ca. 1,5 %-Punkte der Verteuerung der Mineralölprodukte und ca. 0,6 %-Punkte der Mehrwertsteuererhöhung zuzurechnen sind.

Diesem Preisauftrieb versuchte die Bundesbank durch eine drastische Erhöhung der Leitzinsen und damit des gesamten Zinsniveaus entgegenzusteuern. Der Diskontsatz stieg in 1979 von 3 % auf 6 %.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Das Geschäftsjahr 1979 war durch eine überaus rege Kreditnachfrage gekennzeichnet, die zu einer Erhöhung des Gesamtkreditvolumens von 80,4 Mio. DM führte und nur teilweise durch das Sparaufkommen von 48,5 Mio. DM finanziert werden konnte. Die erzielten Zuwachsraten beider Geschäftszweige liegen über den Durchschnittsergebnissen aller hessischen Sparkassen.

Am Jahresende 1979 wurden bei der Sparkasse 218.156 Stück Kundenkonten geführt.

Die nachstehende Übersicht zeigt die wesentlichen Kennziffern der Geschäftsentwicklung:

	Ende 1978 DM/Stück	Ende 1979 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	833,7 Mio	931,2 Mio	+ 97,5 Mio	+ 11,7
Spareinlagen	507,2 Mio	537,1 Mio	+ 29,9 Mio	+ 5,9
Sparkassenbriefe und -obligationen von Kunden	83,3 Mio	101,9 Mio	+ 18,6 Mio	+ 22,3
Sparaufkommen insgesamt	590,5 Mio	639,0 Mio	+ 48,5 Mio	+ 8,2
Andere Einlagen	147,8 Mio	157,4 Mio	+ 9,6 Mio	+ 6,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55,4 Mio	91,6 Mio	+ 36,2 Mio	+ 65,3
Gesamtverbindlichkeiten	793,7 Mio	888,0 Mio	+ 94,3 Mio	+ 11,9
Gesamtkreditvolumen an Kunden (einschl. Eventualforderungen)	575,6 Mio	656,0 Mio	+ 80,4 Mio	+ 14,0
Kundenkonten	212.580	218.156	+ 5.576	+ 2,6
davon				
Sparkonten	140.425	143.663	+ 3.238	+ 2,3
Giro- und Termingeldkonten	51.059	52.690	+ 1.631	+ 3,2

Passivgeschäft

Sparverkehr

Spareinlagen

Mit einem Zugang von 29,9 Mio. DM erreichten die Spareinlagen einen Gesamtbestand von 537 Mio. DM. Die Spareinlagenentwicklung konnte damit absolut an das Vorjahresergebnis von 26,1 Mio. DM anschließen. Dieses Ergebnis ist umso bedeutender, als die Kontenspartätigkeit allgemein nachgelassen hat. Der relative Zuwachs mit 5,9 % (Vorjahr: 5,4 %) lag deutlich über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen von 2,2 %.

Das durchschnittliche Sparguthaben pro ausgegebenes Sparbuch erhöhte sich im Berichtsjahr auf 3.738,- DM.

Sparkassenbriefe und Sparkassenobligationen

Mit den hauseigenen Wertpapieren bot die Sparkasse ihren Kunden stets attraktive Anlagemöglichkeiten. Renditen und Laufzeiten richteten sich jeweils nach den aktuellen Marktbedingungen.

Den Bestand an Sparkassenbriefen und Sparkassenobligationen konnte die Sparkasse im Berichtsjahr um 18,6 Mio. DM erhöhen, das entspricht einer Steigerung um 22,3 %. Zum Jahresende 1979 wurde erstmals die Traumgrenze von 100 Mio. DM überschritten, so daß der Anteil dieser Sparform jetzt schon 19,0 % der Spareinlagen (1978 = 16,4 %, 1977 = 14,1 %) beträgt.

Ende 1978 und 1979 verteilte sich das gesamte Sparkapital wie folgt:

Geschäftsjahr	Spareinlagen	Sparkassen- briefe (ohne abgegrenzte anteilige Zinsen) und Spk. -obligationen	durchschn. Guthaben auf Sparkonten	durchschn. Guthaben in Sparkassen- briefen und -obligationen	durchschn. Sparguthaben einschl. Sparkassen- br. und -obl. pro Kopf der Bevölkerung
	TDM	TDM	DM	DM	DM
1978	507.247	83.259	3.612,-	11.740,-	4.594,-
1979	537.059	101.895	3.738,-	12.460,-	4.996,-

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Das prämiengünstige Vertragssparen nimmt bei der Sparkasse nach wie vor einen besonderen Rang ein. Im Berichtsjahr konnte der Bestand der prämiengünstigten Einlagen um 6,1 Mio. DM auf 53,9 Mio. DM erhöht werden. Damit waren immerhin mehr als 10 % aller Spareinlagen prämiengünstig. Zu diesem Bestand sind Sparprämienforderungen in Höhe von 6,1 Mio. DM hinzuzurechnen, die den Sparern bei Fälligkeit der Verträge ausbezahlt werden.

Am Jahresende wurden insgesamt 25.275 PVS-Sparverträge geführt.

PS-Sparen

Das PS-Sparen, eine Kombination von Sparen und Gewinnen, erfreut sich ständig steigender Beliebtheit. 1979 wurden 347.278 Lose verkauft und ein Sparaufkommen von 2,8 Mio. DM erzielt. 43.009 PS-Sparer erhielten Gewinne in Höhe von 500.575,- DM. Damit wurde bei der Sparkasse erstmals die Gewinnausschüttungssumme von einer halben Million DM überschritten.

Aus dem Losverkauf wurden am Jahresende den karitativen Verbänden und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege in dem Geschäftsbereich der Sparkasse 34.700,- DM zur Verfügung gestellt.

Schulsparen

Neben dem traditionellen Schulsparen, das heute nur noch in den Klassen der Grundschule gepflegt wird, legte die Sparkasse besonderen Wert auf die Unterstützung der Schulen im wirtschaftskundlichen Unterricht. Sehr geschätzt werden Unterrichtsmittel, die vom Deutschen Sparkassenverlag im Rahmen des Sparkassen-Schul-Services herausgegeben werden und in denen zu Geld- und Wirtschaftsfragen Stellung genommen wird. Beliebt waren auch Besichtigungen und Betriebserkundungen in der Sparkasse. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von der Bedeutung und Arbeitsweise eines modernen Kreditinstitutes gewinnen.

An Stelle des sonst üblichen Schüler-Preis Ausschreibens wurde im Herbst den Schulen ein Wettbewerb des Naturschutzzentrums Hessen e. V., der in Zusammenarbeit mit dem hessischen Kultusministerium erarbeitet und von den hessischen Sparkassen gefördert wird, angeboten. Dieser Wettbewerb beschäftigt sich mit aktuellen Umweltproblemen. Die Wettbewerbsdauer, die ursprünglich bis Mitte November begrenzt war, wurde bis zu den Osterferien 1980 verlängert, da die zunächst vorgesehene Zeit für die Ausarbeitung der recht umfangreichen Aufgaben zu kurz war.

Andere Einlagen von Kunden

Als Sichteinlagen wurden Ende 1979 125,6 Mio. DM ausgewiesen. Damit wurde der hohe Stand sofort verfügbarer Liquidität unserer Kundschaft vom 31. 12. 1978 auch Ende 1979 gehalten. Die befristeten Einlagen waren zum Jahresende auf 31,8 Mio. DM angewachsen. In der Zuwachsrate von 44,2 % schlagen sich vor allem die etwas längerfristigen Liquiditätsreserven der gewerblichen Wirtschaft nieder.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrugen insgesamt 91,6 Mio. DM. Die Zunahme betrug gegenüber dem Vorjahr 36,2 Mio. DM und ist teilweise Ausdruck der ständigen Bemühungen der Sparkasse, die Kundschaft mit zinsgünstigen ERP-Krediten und anderen zinsgünstigen Geldern aus zentralen Kreditaktionen zu versorgen.

Darüber hinaus machte die gegensätzliche Entwicklung des Kreditgeschäftes und des Einlagengeschäftes auch eine Refinanzierung der Kreditwünsche der Kundschaft über den Kapitalmarkt erforderlich.

Aktivgeschäft

Allgemeiner Überblick

Nachdem im Vorjahr zunächst die Nachfrage der privaten Haushalte nach Krediten kräftig gestiegen war, folgte in diesem Jahr zunehmend auch die gewerbliche Wirtschaft. Der Schwerpunkt der langfristigen Kredite lag bei der Finanzierung privater und gewerblicher Investitionen.

Das gesamte Kreditvolumen an Kunden erhöhte sich bestandsmäßig um 80,4 Mio. DM, eine Steigerung von 14 %. Die Bestandsausweitung allein zeigt aber noch nicht die vielfältigen Aktivitäten auf dem Kreditsektor. Bei 12.401 Stück Bewilligungen wurden 294 Mio. DM neu zur Verfügung gestellt.

	Ende 1978 TDM	Ende 1979 TDM	Veränderungen	
			TDM	%
Kurz- und mittelfristige Kredite einschließlich Wechseldiskontkredite	126.749	139.170	+ 12.421	+ 9,8
Langfristige Ausleihungen (darunter gegen Kommunaldeckung)	412.093	482.438	+ 70.345	+ 17,1
	(105.467)	(105.062)	(- 405)	(- 0,4)
	538.842	621.608	+ 82.766	+ 15,4
Eventualforderungen aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln	36.723	34.404	- 2.319	- 6,3
Zwischensumme: Kreditvolumen an Kunden	575.565	656.012	+ 80.447	+ 14,0
durchlaufende Kredite	5.470	4.978	- 492	- 9,0
Gesamtausleihungen	581.035	660.990	+ 79.955	+ 13,8

Kurz- und mittelfristige Kredite

Kontokorrentkredite

Die Summe der Kontokorrentkredite betrug am Jahresende 87,2 Mio. DM. Damit nahm diese Position um 3,9 Mio. DM, das sind 4,1 %, zu. Mit dieser Kreditart finanziert die Sparkasse kurzfristige Liquiditätsengpässe der gewerblichen Kundschaft, aber auch in Form des sog. „Dispo-Kredites“ die Kreditwünsche der privaten Kunden. Auf 34.319 Privatgirokonten hat die Sparkasse Dispokredite eingeräumt, die am Jahresende mit 65,7 Mio. DM bewilligt und in Höhe von 9,5 Mio. DM beansprucht waren.

Insgesamt zeigt die Entwicklung der Kontokorrentkredite, daß sich die konjunkturelle Entwicklung weiter verbessert hat. Die höhere Kreditinanspruchnahme ist Ausdruck des Finanzierungsbedarfs der gewerblichen Wirtschaft für die laufenden Betriebsmittel.

Wechseldiskontkredite

1979 kaufte die Sparkasse 5.947 Stück Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 78,9 Mio. DM an. Am Jahresende befanden sich Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 9,0 Mio. DM im Portefeuille der Sparkasse, 9,8 Mio. DM waren zum Rediskont an die Bundesbank weitergegeben.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Der Bestand der kurz- und mittelfristigen Darlehen betrug am Jahresende 42,9 Mio. DM.

Zu dieser Darlehensart zählen im wesentlichen die sog. Bausparzwischenkredite zur Mitfinanzierung von Bauvorhaben und die „Konsumentenkredite“ in Form des Allzweckdarlehens.

Neugestaltete Schalterhalle der Geschäftsstelle Am Rathaus



Langfristige Ausleihungen

Die langfristigen Ausleihungen sind mit einer Steigerung von 70,3 Mio. DM oder 17,1 % in 1979 die Geschäftssparte mit der höchsten Steigerungsrate.

	Stand am Jahresanfang	Rückzahlungen und sonstige Veränderungen	Neuausleihungen		Bestand am Jahresende
	TDM	TDM	Stück	TDM	TDM
Realdarl. für Wohnungsbau u. Investitionen der gewerblichen Wirtschaft	206.576	26.753	951	58.104	237.927
Kommunal-darlehen	105.467	5.878	6	5.473	105.062
Sonst. langfr. Ausleihungen	100.050	15.754	1.151	55.153	139.449
	412.093	48.385	2.108	118.730	482.438

Wohnungsbaudarlehen

Die Wohnungsbautätigkeit erlebte in 1979 einen Aufschwung, der in seiner Intensität an die Bautätigkeit Anfang der 70er Jahre erinnerte. Von 540 genehmigten Bauvorhaben war in unserem Geschäftsbereich die Sparkasse an 343 Finanzierungen beteiligt und erzielte somit einen Marktanteil von 64 %.

Investitionsdarlehen der gewerblichen Wirtschaft, sonstige langfristige Darlehen, Kommunal-darlehen

Die Investitionstätigkeit auf dem gewerblichen Sektor kam 1979 richtig in Fahrt. Zur Mitfinanzierung vieler Objekte vermittelte die Sparkasse 1979 ERP-Kredite und sonstige zinsgünstige Finanzierungsmittel in Höhe von mehr als 10 Mio. DM. Der Anteil der Eigenmittel zur Finanzierung dieser gewerblichen Vorhaben ist wesentlich größer.

Spargiroverkehr

Unter der Vielzahl der Dienstleistungen der Sparkasse nahm der Zahlungsverkehr auch 1979 den größten Raum ein. Die Anzahl der Geschäftsvorfälle, die für unsere Kunden auf 52.391 Geschäfts- und Privatgirokonto abgewickelt wurden, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr erheblich und deutet auf die steigende Nutzung der Konten hin.

	1978/Stück	1979/Stück
Buchungen auf Personenkonto	7,4 Mio.	7,7 Mio.
davon: Schecks und Lastschriften	2,0 Mio.	2,1 Mio.
Überweisungen	3,9 Mio.	4,0 Mio.
Daueraufträge	903.000	941.000

Die Vorteile, die die eurocheque-Karte und der Dispositionskredit bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs bieten, wurden ebenfalls verstärkt genutzt. Im Berichtsjahr wurden rund 14.300 eurocheque-Karten an die Kunden der Sparkasse ausgegeben.

Der Sparkassen-Umzugsservice, ein speziell von der Sparkassenorganisation entwickeltes Produkt, konnte sich weiter durchsetzen. Die Zahl der teilnehmenden Institute nimmt weiterhin zu.

Immobilienvermittlung

Die Immobilienvermittlung der Sparkasse, erst im Jahre 1978 als Dienstleistungszweig aufgenommen, hat sich im abgelaufenen Jahr erfreulich gut entwickelt. Die Kombination von Angebot und Nachfrage mit dem dazugehörigen Finanzierungsangebot gibt dem Käufer die Sicherheit einer ordnungsgemäßen Finanzierungsbasis.

Außenhandel, Devisen, Sorten

Die immer stärker werdende Auslandsverflechtung unserer Wirtschaft mit den europäischen aber auch außereuropäischen Ländern wirkte sich auch auf unser Auslandsgeschäft aus. Über unsere Girozentrale in Frankfurt am Main stehen wir mit über 1.000 ausländischen Geschäftsbanken in Verbindung.

Die Geldversorgung unserer in das Ausland reisenden Kunden ist trotz des heute normalerweise verwendeten eurocheques nach wie vor eine recht beachtliche Geschäftssparte. Im persönlichen Gespräch informieren wir unsere Kunden über Devisenbestimmungen und bemerkenswerte andere Vorschriften. Insgesamt wurden in 1979 30.581 Geschäftsvorfälle (Vorjahr: 29.872 Stück) bearbeitet.

Landesbausparkasse Hessen

Auch im Jahre 1979 hat die Sparkasse eng mit der organisationseigenen Landesbausparkasse Hessen zusammengearbeitet. Diese gute Verbindung findet ihren Ausdruck in einer regen Vermittlungstätigkeit beim Abschluß von Bausparverträgen sowie in der bedeutenden Ausweitung der gemeinsamen Baufinanzierung, der sog. „Bau-Komplett-Finanzierung“.

Hessen-Nassauische Versicherungsanstalt

Die gute Zusammenarbeit mit den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten bewährte sich auch im vergangenen Jahr. Die Sparkasse bot im Rahmen der Beratungsgespräche den Abschluß von Sach- und Lebensversicherungsverträgen an und konnte so zu dem guten Abschlußergebnis der Versicherungsanstalten beitragen.

Hessische Brandversicherungsanstalt Kassel

In gleicher Weise arbeitet die Sparkasse mit der Hessischen Brandversicherungsanstalt zusammen, die neben der Gebäudefeuer-Versicherung als Monopolanstalt auch die übrigen Sachversicherungszweige im Wettbewerb anbietet.

Gewinner des Börsenspiels '78 besuchen die Frankfurter Wertpapierbörse



Aktienmarkt

Das Börsenjahr 1979 verlief für die Anleger enttäuschend. Das richtige Gespür für die im 2. Halbjahr deutlich erkennbaren Auftriebskräfte der Wirtschaft und wieder steigende Gewinne waren nicht unbedingt Gewähr für die richtige Anlagestrategie. Bei vielen Börsianern stieß die Entwicklung der Aktienkurse auf Unverständnis. Die von der Bundesbank forcierte frühzeitige Liquiditätsabschöpfung zur Erhaltung der Preisstabilität überraschte die Aktienanleger.

Nachstehend eine Übersicht über die Kursveränderung 1979 nach Branchen.

		- 20	- 15	- 10	- 5	± 0	+ 5%
Versicherung	+ 2,80						
Versorgung	- 0,12						
Chemie	- 5,25						
Sonstige	- 6,37						
Bauzulieferung	- 7,74						
Elektro	- 11,15						
Gesamt	- 12,72						
Maschinen	- 15,08						
Brauereien	- 16,28						
Banken	- 17,24						
Bau	- 19,95						
Stahl	- 23,36						
Automobile	- 23,95						
Kaufhäuser	- 23,95						

Quelle: WestLB-Aktienindex

Eröffnung einer Ausstellung der Beruflichen Schulen
des Landkreises Hersfeld-Rotenburg in der Hauptstelle



Rentenmarkt

Die Zinsen am deutschen Rentenmarkt sind 1979 kräftig gestiegen. Ende 1978 betrugen die Um-

Heimisches Fachwerk

Der Bereich des Fuldatals im Raum um Bad Hersfeld und Rotenburg kann heute nicht mehr als typische Fachwerkgegend angesehen werden. Dennoch prägt dieser Baustil das Gesicht der Innenstädte und der alten Ortsteile unserer Region.

War einst das Holz jahrhundertlang der heimische Baustoff gewesen, so wurde es in unserem Jahrhundert durch vermeintlich dauerhaftere Materialien größtenteils ersetzt. Während früher Kriege, Brände und normaler Ersatzbedarf bei natürlicher Alterung Auslöser für Errichtung von Neubauten waren, gab es nach dem letzten Weltkrieg mit der darauf folgenden Wirtschaftsblüte durch den Bedarf an größeren und modernen Geschäftsflächen eine Neubauwelle, die entscheidende Wunden in das sonst geschlossene Fachwerkbild unserer Städte und alten Ortsteile geschlagen hat. In dieser Neubau-Phase hat unsere Region mehr an Fachwerkbauten verloren als Krieg und Feuer vorher zerstören konnten.



Wertpapier- und Depotgeschäft

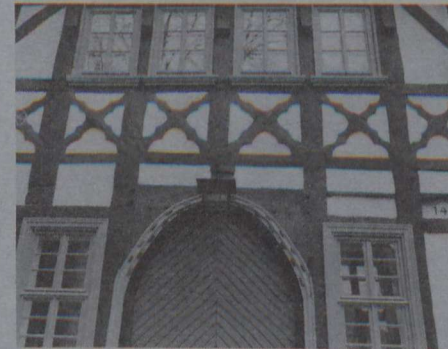
Ertrags- und Vermögenslage
Zahlungsbereitschaft

Aktienmarkt

Das Börsenjahr 1979 verlief für die Anleger enttäuschend. Das richtige Gespür für die im 2. Halbjahr

Rentenmarkt

Die Zinsen am deutschen Rentenmarkt sind 1979 kräftig gestiegen. Ende 1978 betrugen die Um-



Das Fachwerk in unserer Region ist – verglichen mit solchen aus anderen Gegenden Hessens und dem übrigen Deutschland – nicht gerade schmuckfreudig. Sein Reiz liegt konstruktionsbedingt in der harmonischen Aufteilung der gesamten Fassade in horizontale und vertikale Elemente.

Als älteste Fachwerkhäuser unserer Gegend können das Küsterhaus und ein Haus in der Kettengasse in Bad Hersfeld angesehen werden. Fachleute schätzen die Entstehungszeit des Küsterhauses am Kirchplatz 5 in Bad Hersfeld um 1460. Es ist ein Ständerbau, dessen Wandsäulen an zwei Seiten über zwei Geschosse laufen. Ebenso auffallend sind die Auskragungen der Obergeschosse, die durch kräftige Knaggen unterstützt werden. Durch Sanierung des Gebäudes im vergangenen Jahr wurde unter Verwendung des spitzbogigen Türsturzes die Haustür



wieder in ihre ursprüngliche Mittellage versetzt. Ebenso wurde durch Verwendung von Glaswänden der Hallencharakter der Erdgeschosses wiederhergestellt.

Ebenfalls dem 15. Jahrhundert zuzurechnen ist ein Haus des Gebäudekomplexes Wilkens in der Kettengasse in Bad Hersfeld.

In seinem jetzigen Zustand wirkt das Haus sehr unscheinbar, wohl deshalb, weil es auf der linken Seite um ca. 80 cm gekürzt wurde, wobei der ursprüngliche Rhythmus der Hausfront verloren ging. Auffallend sind auch bei diesem Haus die kräftigen Knaggen, die die Vorkragung des Obergeschosses tragen.

Wohl das bekannteste Fachwerkhhaus in Bad Hersfeld ist das Haus von Bäckermeister Göbel in der Klausstraße 34. Dieses Prachtstück der hessischen Renaissance wurde im Jahre 1609 erbaut. Eigenartig erscheint immer wieder das Absinken der linken Hausecke am Eingang.

Wertpapier- und Depotgeschäft

Aktienmarkt

Das Börsenjahr 1979 verlief für die Anleger enttäuschend. Das richtige Gespür für die im 2. Halbjahr

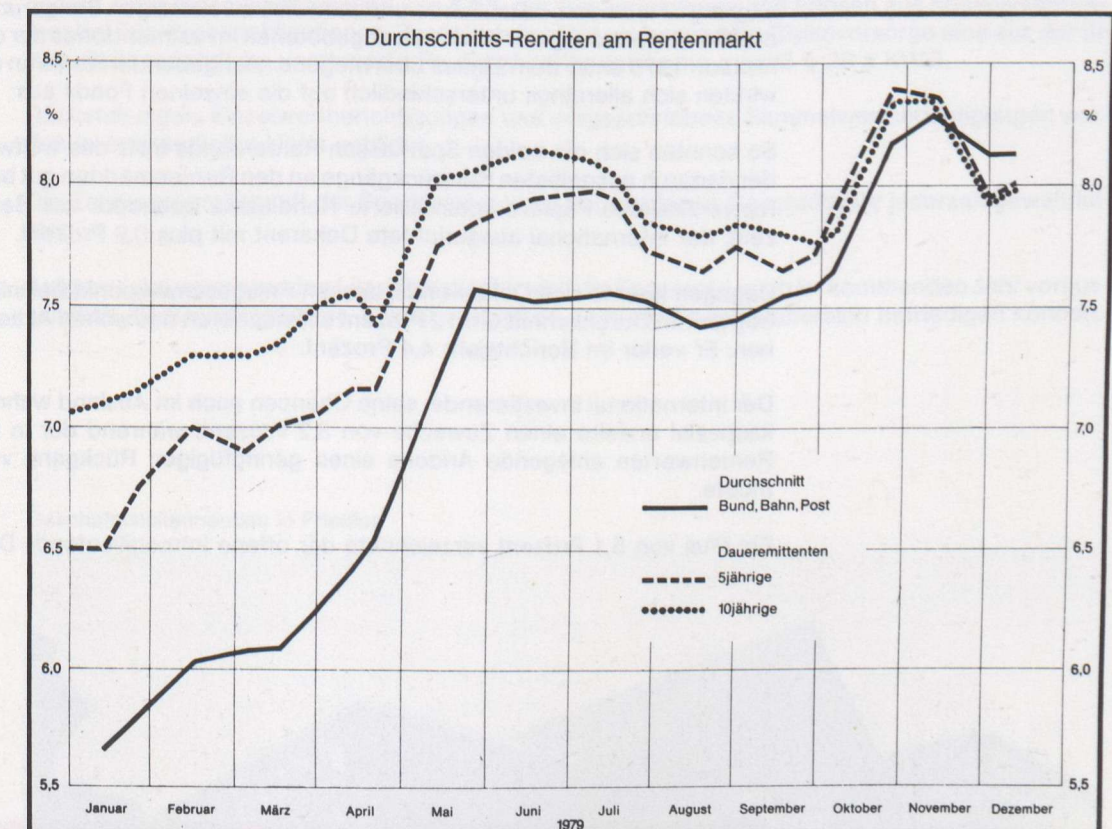
Von einfacheren Bürgerhäusern des 15. und 16. Jahrhunderts stehen in unserer Region noch eine größere Zahl. Sie sind alle mehr oder weniger verbaut oder unter Putz.

In Rotenburg entstanden in der Zeit um 1600 mit dem Neubau des Schlosses verschiedene Steinhäuser, d. h. Häuser mit steinernem Unterbau, die Obergeschosse wurden auch weiterhin in Fachwerk ausgeführt. Die älteren und reicheren Bürgerhäuser stehen im Schloßbereich und am altstädtischen Markt. Am Fuldaufer siedelten sich Häuser auf der Stadtmauer an, da diese als Befestigungsbauwerk ab Mitte des 16. Jahrhunderts an Wert verloren.



Rentenmarkt

Die Zinsen am deutschen Rentenmarkt sind 1979 kräftig gestiegen. Ende 1978 betrugen die Umlaufrenditen für Anleihen 6,6 %, Ende 1979 dagegen 7,9 %. Die höchsten Renditen betrugen je nach Laufzeitbereich 8,2 – 8,5 % im November 1979. Auch Kurzläufer brachten erhebliche Zinsgewinne.



Investmentsparen

Das Gesamtvermögen der deutschen Investmentfonds hat 1979 per Saldo den Rekordwert von etwa 46 – 47 Milliarden DM erreicht.

Die der Sparkassenorganisation nahestehenden Investmentfonds waren 1979 unterschiedlich erfolgreich. Nach den erfreulichen und teilweise zweistelligen Steigerungsraten der Vorjahre stand die Wertentwicklung der öffentlich angebotenen Investmentfonds der deutschen Sparkassenorganisation 1979 unter dem Einfluß überwiegend nachgebender Kurse an den Wertpapiermärkten; sie wirkten sich allerdings unterschiedlich auf die einzelnen Fonds aus:

So konnten sich die beiden Sparkassen-Rentenfonds trotz des weltweiten Hochzinsniveaus und der dadurch ausgelösten Kursrückgänge an den Rentenmärkten gut behaupten: Der auf deutsche festverzinsliche Papiere spezialisierte Renditdeka beendete das Berichtsjahr mit plus 1,6 Prozent, der international ausgerichtete Dekarent mit plus 0,9 Prozent.

Dagegen konnte sich Deka-Fonds, dessen Anlageschwerpunkt bei inländischen Aktien liegt, dem Sog der im Durchschnitt um 12 Prozent schwächeren deutschen Aktienbörse nur teilweise entziehen: Er verlor im Berichtsjahr 4,4 Prozent.

Der international investierende, seine Chancen auch im Ausland wahrnehmende Aktienfonds Dekaspezial erzielte einen Zuwachs von 3,2 Prozent, während der in internationalen Aktien- und Rentenwerten anlegende Arideka einen geringfügigen Rückgang von 1,4 Prozent hinnehmen mußte.

Ein Plus von 5,1 Prozent verzeichnete der offene Immobilienfonds Despa-Fonds.

Fonds	Fondsvermögen in Mio DM		Anteilumlauf in Stück 31. 12. 1979	Nettoabsatz in Mio DM 1979	Wertentwickl. *) in Prozent 1979
	31. 12. 1979	31. 12. 1978			
Arideka	108,5	112,0	3.622.248	4,9	./ 1,4
Dekafonds	731,9	809,5	30.883.897	5,8	./ 4,4
Dekarent	152,5	148,6	4.636.161	13,2	+ 0,9
Dekaspezial	14,4	16,0	151.786	./ 2,3	+ 3,2
Renditdeka	1.276,2	1.200,2	38.470.713	138,5	+ 1,6
Wertpapier- fonds	2.283,5	2.301,5		160,1	
Despa-Fonds	583,7	574,1	8.856.163	3,0	+ 5,1
insgesamt	2.867,2	2.875,6		163,1	

*) auf Basis der Anteilwerte bei Wiederanlage der Erträge

Ertrags- und Vermögenslage Zahlungsbereitschaft

Die Ertragslage der Sparkasse hat sich, einhergehend mit dem erheblich erweiterten Geschäftsumfang, auch im Berichtsjahr zufriedenstellend entwickelt.

Der Bilanzgewinn beträgt 1.904.522,63 DM und soll in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt werden, nachdem vom Jahresüberschuß vorweg 1,2 Mio. DM der Sicherheitsrücklage zugewiesen wurden. Danach wird sich die Sicherheitsrücklage auf rund 28,7 Mio. DM erhöhen. Das entspricht einer Eigenkapitalrelation von 3,5 % der Gesamteinlagen und Erlösen aus Sparkassenbriefen und Sparkassenobligationen. Zusätzlich besteht als besondere Risikovorsorge eine aus der Bilanz nicht ersichtliche versteuerte Pauschalwertberichtigung gemäß § 26 a KWG.

Rückstellungen, Einzelwertberichtigungen und vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen wurden in erforderlicher Höhe gebildet.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Aufgrund der vorsorgenden Liquiditätspolitik wird die Sparkasse auch im kommenden Jahr voraussichtlich die Kreditnachfrage, soweit vertretbar, in ihrem Geschäftsbereich befriedigen können.

Geschäftsstellenneubau in Friedlos



Verwaltung und Organisation

Betriebsorganisation

Im Mittelpunkt der organisatorischen Bemühungen im abgelaufenen Geschäftsjahr stand nach wie vor der Kunde.

Die innerbetrieblichen organisatorischen Neuerungen und Verbesserungen haben die Bedienungs- und Beratungskapazität erweitert. Dem fortschreitenden Ausbau der marktorientierten Aufbauorganisation wurden am Jahresanfang alle organisatorischen Aktivitäten gewidmet. Der Organisationsaufbau der Hauptstelle und der Geschäftsstelle „Am Rathaus“ in Bad Hersfeld, der Niederlassung in Rotenburg sowie der Geschäftsstellen in Bebra und Heringen wurde ganz auf das neue System umgestellt.

Ziel dieser Maßnahme war, dem Kunden „näher“ zu kommen. Jeder Kunde soll nur eine Anlaufstelle in der Sparkasse haben, die ihn in allen Fragen berät. Dieses Ziel konnte die Sparkasse in 1979 erreichen. Der geplante Anschluß an ein Großrechenzentrum in 1980 wird die Sparkasse in die Lage versetzen, die Kunden noch aktueller und intensiver zu beraten als bisher.

Parallel zum Ausbau dieser Organisationsform galt es, die räumlichen Verhältnisse bei den Geschäftsstellen zu verbessern. So wurde in Friedlos ein neues Geschäftsstellengebäude seiner Bestimmung übergeben. In zwei weiteren Orten sind Baumaßnahmen im Gange.

Überwachung des Geschäftsbetriebes

Im Berichtsjahr war eine permanente Überwachung des Geschäftsbetriebes gewährleistet. Die Innenrevision führte planmäßige und unvermutete Prüfungen in den Abteilungen und bei den Geschäftsstellen durch. Diese Tätigkeiten dienen der Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsbetriebes.

Die Kreditüberwachung überprüfte die Kreditengagements hinsichtlich Risikolage und Satzungsmäßigkeit.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt am Main, führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses und eine Depotprüfung durch. Die Prüfungen sind abgeschlossen.

Ferner wurde auf Anordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen eine unvermutete Routineprüfung gemäß § 44 KWG durchgeführt.

Personal- und Sozialbericht

Personalbestand

Neueinstellungen und die Übernahme von Auszubildenden erhöhten die Anzahl der Angestellten um 6 Mitarbeiter. Auch die Anzahl der Auszubildenden erhöhte sich von 18 auf 20.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	männlich	weiblich	insges.	bis 20 Jahre	bis 30 Jahre	bis 40 Jahre	bis 50 Jahre	über 50 Jahre
Beamte und Angestellte	192	122	314	4	144	72	52	42
Auszubildende	10	10	20	12	8	—	—	—
	202	132	334	16	152	72	52	42

Aus- und Fortbildung

Im Rahmen des weiteren Ausbaues der Geschäftsstellen auf marktorientierte Aufbauorganisation (MAO) nahm die Aus- und Weiterbildung einen sehr hohen Stellenwert ein. Zahlreiche Mitarbeiter besuchten die betriebsinternen abendlichen Schulungen sowie überörtliche Schulungsveranstaltungen des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Im Berichtsjahr legten 11 Auszubildende ihre Abschlußprüfung bei der Industrie- und Handelskammer ab. Am Aufbaulehrgang zur Weiterbildung der jüngeren Sparkassenkaufleute nahmen 12 Bedienstete abschließend teil, weitere 18 Mitarbeiter besuchen zur Zeit den Aufbaulehrgang. Vier Mitarbeiter legten die Sparkassenfachprüfung beim Hessischen Sparkassen- und Giroverband ab.

Ehrungen

40-jähriges Dienstjubiläum:

Heinrich Brandau, Karl Flach

25-jähriges Dienstjubiläum:

Anna Fladerer, Hans-Dieter Frank, Heinrich Heß, Karl-Heinz Knoth, Anneliese Müller, Herbert Schunk, Alfred Sippel, Dieter Welikat, Hans Wenzel.

Wir danken den Jubilaren für ihren jahrelangen aktiven Einsatz im Dienste der Sparkasse.

Wir trauern um unseren im Jahre 1979 verstorbenen Mitarbeiter Heinrich Brandau.

Ausblick

Am Jahresanfang 1980 wird die wirtschaftliche Lage im allgemeinen günstig beurteilt. Die Prognosen für das ganze Jahr allerdings sind unterschiedlich. Der Schock einer möglicherweise künftig noch schwierigeren Energiekrise und das Erschrecken über ein so schnell erreichtes Hochzinsniveau dämpfen die optimistischen Erwartungen für das Jahr 1980.

Die Bundesbank wird ihre Zielvorstellung, die Stabilisierung des Geldwertes, auch in diesem Jahr konsequent verfolgen. Sie hat dies bereits mit einer exakten Vorgabe des Wachstums der Geldmenge getan, indem sie eine stärkere Kopplung der Ausweitung der Geldmenge an das Wirtschaftswachstum anstrebt. Damit wird für 1980 zunächst nicht von einer gravierenden Zinssenkung auszugehen sein.

Für 1980 sieht die Sparkasse ihre Hauptaufgabe darin, die notwendigen Finanzierungsmittel für die im Geschäftsbereich vorgesehenen privaten Bauvorhaben, gewerblichen Investitionen und die Investitionen der öffentlichen Hand bereitzustellen. Sie wird dies in erster Linie durch eine aktive Anlageberatung der Kundschaft zu erreichen versuchen. Andererseits wird sie in gleichem Maße wie bisher die Vermittlung zinsgünstiger Darlehensmittel aus zentralen Kreditaktionen anbieten.

Die günstige Geschäftsentwicklung im Jahre 1979 war nur möglich durch das Vertrauen, das der Sparkasse aus allen Bevölkerungskreisen entgegengebracht wurde. Hierfür möchten wir allen Kunden danken. Vorstand und Mitarbeiter sind zuversichtlich, dieses Vertrauen auch in den kommenden Jahren rechtfertigen zu können.

Bad Hersfeld, 12. Februar 1980

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg trat im Jahre 1979 in fünf Sitzungen zusammen. Er wurde vom Vorstand über alle wichtigen Vorgänge, insbesondere über die geschäftliche Lage, die Entwicklung der Zinssätze, der Einlagen und der Ausleihungen sowie über die Zahlungsbereitschaft unterrichtet und nahm die ihm durch Gesetz und Satzungen obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahr.

Die beiden örtlichen Kreditausschüsse in Bad Hersfeld und Rotenburg faßten in insgesamt 8 Sitzungen die nach der Satzung vorgesehenen Beschlüsse.

Der Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates führte die erforderlichen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Verwaltungsratssitzung am 12. Dezember 1979.

Der Jahresabschluß von Ende 1979 wurde durch die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt am Main, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 4. März 1980 von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen; er stellte den Jahresabschluß fest, beschloß die Zuführung des Bilanzgewinnes zur Sicherheitsrücklage und erteilte dem Vorstand Entlastung.

Bad Hersfeld, 4. März 1980

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Kern, Landrat

Schönes Fachwerk in Rotenburg/F., Steinweg



Jahresbilanz zum 31. Dezember 1979

Aktivseite	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			4.904.761,36
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			43.422.152,48
3. Postscheckguthaben			790.674,24
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			349.742,17
5. Wechsel			9.025.193,22
darunter: a) bundesbankfähig	DM	3.294.888,49	
b) eigene Ziehungen	DM	-,-	
6. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		20.401.798,77	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten		29.179.019,44	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		305.625,-	
bc) vier Jahren oder länger		2.018.750,-	51.905.193,21
darunter: an die eigene Girozentrale	DM	51.905.193,21	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder		-,-	
b) sonstige		-,-	-,-
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		-,-	
aa) des Bundes und der Länder		8.976.875,-	
ab) von Kreditinstituten		-,-	8.976.875,-
ac) sonstige			
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	4.000.833,33	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	4.037.750,-	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		1.610.267,50	
ba) des Bundes und der Länder		158.321.585,16	
bb) von Kreditinstituten		-,-	159.931.852,66
bc) sonstige			168.908.727,66
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	118.389.537,49	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	147.372.665,16	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		1.083.463,51	
b) sonstige Wertpapiere		-,-	1.083.463,51
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	-,-	
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren		130.145.418,99	
b) vier Jahren oder länger		482.437.506,38	612.582.925,37
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM	237.927.378,22	
bb) Kommunaldarlehen	DM	105.062.092,91	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			4.119.234,91
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			4.978.157,33
13. Beteiligungen			3.422.126,34
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM	3.374.358,-	
14. Grundstücke und Gebäude			14.789.059,36
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			3.355.008,-
16. Eigene Schuldverschreibungen			13.985,-
Nennbetrag	DM	14.000,-	
17. Sonstige Vermögensgegenstände			160.594,15
18. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		465,-	
b) sonstige		7.392.875,01	7.393.340,01
19. Bilanzverlust			-,-
Summe der Aktiven			931.204.338,32

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:	
Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten	9.258.237,55

Passivseite	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen		356.870.348,64		
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		180.188.312,03	537.058.660,67	
ab) sonstige				
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)		125.562.558,78		
ba) täglich fällig				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten		16.148.962,24		
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		15.748.148,59		
bbc) vier Jahren oder länger		95.231.310,42	127.128.421,25	252.690.980,03
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				789.749.640,70
DM		81.888.800,-		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			2.336.215,76	
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		-,-		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		26.555.709,55		
bc) vier Jahren oder länger		62.721.300,58	89.277.010,13	91.613.225,89
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		24.118.377,34		
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale				
DM		66.182.377,77		
3. Schuldverschreibungen				
mit einer Laufzeit von vier Jahren oder länger				6.606.600,-
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		5.221.600,-		
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				-,-
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				4.978.157,33
6. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		4.989.209,-		
b) andere Rückstellungen		1.718.537,98	6.707.746,98	
7. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen				
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen				
8. Sonstige Verbindlichkeiten				573.939,11
9. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen				
b) sonstige				
10. Sonderposten mit Rücklageanteil				
11. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) Sicherheitsrücklage				
b) andere Rücklagen				
12. Bilanzgewinn				
Summe der Passiven				931.204.338,32

13. Eigene Ziehungen im Umlauf				-,-
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet			DM	-,-
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				9.768.659,56
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen				24.635.604,67
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind				-,-
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				-,-
18. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz				6.141.988,28

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1979

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	30.298.526,77	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	46.324.617,37
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	21.403,49	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	700.552,82	a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 12.176.746,20
4. Gehälter und Löhne	11.320.353,02	b) anderen Wertpapieren	DM 68.647,25
5. Soziale Abgaben	1.497.484,69	c) Beteiligungen	DM 14.072,98
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.133.508,06	3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	1.613.794,45
7. Sachaufwand für das Sparkassengeschäft	3.725.752,90	4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	628.248,70
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.891.002,64	5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4. auszuweisen sind	814,59
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	-,--	6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	42.423,--
10. Steuern		7. Jahresfehlbetrag	-,--
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 3.750.070,23		
b) sonstige	DM 80.305,82		
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-,--		
12. Sonstige Aufwendungen	3.345.881,47		
13. Jahresüberschuß	3.104.522,63		
Summe	60.869.364,54	Summe	60.869.364,54

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	3.104.522,63
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-,--
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	-,--
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	-,--
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	1.200.000,--
6. Einstellung in andere Rücklagen	-,--
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	1.904.522,63

Bad Hersfeld, den 12. Februar 1980
Ort und Datum

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung unter Einschluß der staatsaufsichtsbehördlichen Vorschriften Gesetz und Satzung.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 1980
Ort und Datum

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
- Prüfungsstelle -

Dr.Beckerle,Wirtschaftsprüfer Revisionsdirektor Bakenhus Verbandsoberevisor

Erläuterungen einzelner Posten des Jahresabschlusses der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg von Ende 1979

Aktivseite Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Bestand am 1. Januar 1979 (ohne anteilige Zinsen)	DM	181.037.183,75
Zugang	DM	4.991.250,00
	DM	186.028.433,75
Abgang	DM	21.303.071,75
Abschreibung	DM	47.500,00
	DM	21.350.571,75
	DM	164.677.862,00
Anteilige Zinsen	DM	4.230.865,66
Bilanzausweis	DM	168.908.727,66

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. 32.550.000,00 DM der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 9 Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind.

Bestand am 1. Januar 1979	DM	1.224.015,34
Zugang (Dekafonds-Investmentanteile)	DM	68.647,25
	DM	1.292.662,59
Abschreibung	DM	209.199,08
Bilanzausweis	DM	1.083.463,51

Aktivseite Posten 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Bestand am 1. Januar 1979	DM	4.486.847,00
Tilgungen und Übernahmen durch die Deutsche Bundesbank	DM	367.612,09
Bilanzausweis	DM	4.119.234,91

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von nominell 4.910.000,00 DM (effektiv 3.203.000,00 DM) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende 1979 war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 13 Beteiligungen

Bestand am 1. Januar 1979	DM	3.384.526,34
Zugang	DM	37.600,00
Abschreibungen	DM	0,00
Bilanzausweis	DM	3.422.126,34

Aufwand	Ertrag
1. Zinsen und Zinsrückstellungen	1. Zinsen und Zinsrückstellungen
2. Abschreibungen und Wertminderungen	2. Abschreibungen und Wertminderungen
3. Abschreibungen und Wertminderungen	3. Abschreibungen und Wertminderungen
4. Abschreibungen und Wertminderungen	4. Abschreibungen und Wertminderungen
5. Abschreibungen und Wertminderungen	5. Abschreibungen und Wertminderungen
6. Abschreibungen und Wertminderungen	6. Abschreibungen und Wertminderungen
7. Abschreibungen und Wertminderungen	7. Abschreibungen und Wertminderungen
8. Abschreibungen und Wertminderungen	8. Abschreibungen und Wertminderungen
9. Abschreibungen und Wertminderungen	9. Abschreibungen und Wertminderungen
10. Abschreibungen und Wertminderungen	10. Abschreibungen und Wertminderungen
11. Abschreibungen und Wertminderungen	11. Abschreibungen und Wertminderungen
12. Abschreibungen und Wertminderungen	12. Abschreibungen und Wertminderungen
13. Abschreibungen und Wertminderungen	13. Abschreibungen und Wertminderungen
14. Abschreibungen und Wertminderungen	14. Abschreibungen und Wertminderungen
15. Abschreibungen und Wertminderungen	15. Abschreibungen und Wertminderungen
16. Abschreibungen und Wertminderungen	16. Abschreibungen und Wertminderungen
17. Abschreibungen und Wertminderungen	17. Abschreibungen und Wertminderungen
18. Abschreibungen und Wertminderungen	18. Abschreibungen und Wertminderungen
19. Abschreibungen und Wertminderungen	19. Abschreibungen und Wertminderungen
20. Abschreibungen und Wertminderungen	20. Abschreibungen und Wertminderungen
21. Abschreibungen und Wertminderungen	21. Abschreibungen und Wertminderungen
22. Abschreibungen und Wertminderungen	22. Abschreibungen und Wertminderungen
23. Abschreibungen und Wertminderungen	23. Abschreibungen und Wertminderungen
24. Abschreibungen und Wertminderungen	24. Abschreibungen und Wertminderungen
25. Abschreibungen und Wertminderungen	25. Abschreibungen und Wertminderungen
26. Abschreibungen und Wertminderungen	26. Abschreibungen und Wertminderungen
27. Abschreibungen und Wertminderungen	27. Abschreibungen und Wertminderungen
28. Abschreibungen und Wertminderungen	28. Abschreibungen und Wertminderungen
29. Abschreibungen und Wertminderungen	29. Abschreibungen und Wertminderungen
30. Abschreibungen und Wertminderungen	30. Abschreibungen und Wertminderungen
31. Abschreibungen und Wertminderungen	31. Abschreibungen und Wertminderungen
32. Abschreibungen und Wertminderungen	32. Abschreibungen und Wertminderungen
33. Abschreibungen und Wertminderungen	33. Abschreibungen und Wertminderungen
34. Abschreibungen und Wertminderungen	34. Abschreibungen und Wertminderungen
35. Abschreibungen und Wertminderungen	35. Abschreibungen und Wertminderungen
36. Abschreibungen und Wertminderungen	36. Abschreibungen und Wertminderungen
37. Abschreibungen und Wertminderungen	37. Abschreibungen und Wertminderungen
38. Abschreibungen und Wertminderungen	38. Abschreibungen und Wertminderungen
39. Abschreibungen und Wertminderungen	39. Abschreibungen und Wertminderungen
40. Abschreibungen und Wertminderungen	40. Abschreibungen und Wertminderungen
41. Abschreibungen und Wertminderungen	41. Abschreibungen und Wertminderungen
42. Abschreibungen und Wertminderungen	42. Abschreibungen und Wertminderungen
43. Abschreibungen und Wertminderungen	43. Abschreibungen und Wertminderungen
44. Abschreibungen und Wertminderungen	44. Abschreibungen und Wertminderungen
45. Abschreibungen und Wertminderungen	45. Abschreibungen und Wertminderungen
46. Abschreibungen und Wertminderungen	46. Abschreibungen und Wertminderungen
47. Abschreibungen und Wertminderungen	47. Abschreibungen und Wertminderungen
48. Abschreibungen und Wertminderungen	48. Abschreibungen und Wertminderungen
49. Abschreibungen und Wertminderungen	49. Abschreibungen und Wertminderungen
50. Abschreibungen und Wertminderungen	50. Abschreibungen und Wertminderungen
51. Abschreibungen und Wertminderungen	51. Abschreibungen und Wertminderungen
52. Abschreibungen und Wertminderungen	52. Abschreibungen und Wertminderungen
53. Abschreibungen und Wertminderungen	53. Abschreibungen und Wertminderungen
54. Abschreibungen und Wertminderungen	54. Abschreibungen und Wertminderungen
55. Abschreibungen und Wertminderungen	55. Abschreibungen und Wertminderungen
56. Abschreibungen und Wertminderungen	56. Abschreibungen und Wertminderungen
57. Abschreibungen und Wertminderungen	57. Abschreibungen und Wertminderungen
58. Abschreibungen und Wertminderungen	58. Abschreibungen und Wertminderungen
59. Abschreibungen und Wertminderungen	59. Abschreibungen und Wertminderungen
60. Abschreibungen und Wertminderungen	60. Abschreibungen und Wertminderungen
61. Abschreibungen und Wertminderungen	61. Abschreibungen und Wertminderungen
62. Abschreibungen und Wertminderungen	62. Abschreibungen und Wertminderungen
63. Abschreibungen und Wertminderungen	63. Abschreibungen und Wertminderungen
64. Abschreibungen und Wertminderungen	64. Abschreibungen und Wertminderungen
65. Abschreibungen und Wertminderungen	65. Abschreibungen und Wertminderungen
66. Abschreibungen und Wertminderungen	66. Abschreibungen und Wertminderungen
67. Abschreibungen und Wertminderungen	67. Abschreibungen und Wertminderungen
68. Abschreibungen und Wertminderungen	68. Abschreibungen und Wertminderungen
69. Abschreibungen und Wertminderungen	69. Abschreibungen und Wertminderungen
70. Abschreibungen und Wertminderungen	70. Abschreibungen und Wertminderungen
71. Abschreibungen und Wertminderungen	71. Abschreibungen und Wertminderungen
72. Abschreibungen und Wertminderungen	72. Abschreibungen und Wertminderungen
73. Abschreibungen und Wertminderungen	73. Abschreibungen und Wertminderungen
74. Abschreibungen und Wertminderungen	74. Abschreibungen und Wertminderungen
75. Abschreibungen und Wertminderungen	75. Abschreibungen und Wertminderungen
76. Abschreibungen und Wertminderungen	76. Abschreibungen und Wertminderungen
77. Abschreibungen und Wertminderungen	77. Abschreibungen und Wertminderungen
78. Abschreibungen und Wertminderungen	78. Abschreibungen und Wertminderungen
79. Abschreibungen und Wertminderungen	79. Abschreibungen und Wertminderungen
80. Abschreibungen und Wertminderungen	80. Abschreibungen und Wertminderungen
81. Abschreibungen und Wertminderungen	81. Abschreibungen und Wertminderungen
82. Abschreibungen und Wertminderungen	82. Abschreibungen und Wertminderungen
83. Abschreibungen und Wertminderungen	83. Abschreibungen und Wertminderungen
84. Abschreibungen und Wertminderungen	84. Abschreibungen und Wertminderungen
85. Abschreibungen und Wertminderungen	85. Abschreibungen und Wertminderungen
86. Abschreibungen und Wertminderungen	86. Abschreibungen und Wertminderungen
87. Abschreibungen und Wertminderungen	87. Abschreibungen und Wertminderungen
88. Abschreibungen und Wertminderungen	88. Abschreibungen und Wertminderungen
89. Abschreibungen und Wertminderungen	89. Abschreibungen und Wertminderungen
90. Abschreibungen und Wertminderungen	90. Abschreibungen und Wertminderungen
91. Abschreibungen und Wertminderungen	91. Abschreibungen und Wertminderungen
92. Abschreibungen und Wertminderungen	92. Abschreibungen und Wertminderungen
93. Abschreibungen und Wertminderungen	93. Abschreibungen und Wertminderungen
94. Abschreibungen und Wertminderungen	94. Abschreibungen und Wertminderungen
95. Abschreibungen und Wertminderungen	95. Abschreibungen und Wertminderungen
96. Abschreibungen und Wertminderungen	96. Abschreibungen und Wertminderungen
97. Abschreibungen und Wertminderungen	97. Abschreibungen und Wertminderungen
98. Abschreibungen und Wertminderungen	98. Abschreibungen und Wertminderungen
99. Abschreibungen und Wertminderungen	99. Abschreibungen und Wertminderungen
100. Abschreibungen und Wertminderungen	100. Abschreibungen und Wertminderungen

Aktivseite Posten 14 Grundstücke und Gebäude

Bestand am 1. Januar 1979	DM 15.876.345,00
Zugang	DM 1.108.488,15
	DM 16.984.833,15
Abgang	DM 1.116.129,00
Abschreibung	DM 1.079.644,79
Bilanzausweis	DM 14.789.059,36

Auf einem Grundstück besteht eine grundpfandrechtliche Belastung von TDM 40.

Aktivseite Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bestand am 1. Januar 1979	DM 2.918.620,00
Zugang	DM 1.304.210,85
	DM 4.222.830,85
Abgang	DM 56.465,00
Abschreibung	DM 811.357,85
Bilanzausweis	DM 3.355.008,00

Passivseite Posten 6 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen	DM 4.989.209,00
andere Rückstellungen (im wesentl. für Steuern und Urlaubsansprüche)	DM 1.718.537,98
Bilanzausweis	DM 6.707.746,98

Aufwand Posten 7 – Sachaufwand für das Sparkassengeschäft –

Aufwand für das Jahr 1979	DM 3.725.752,90
in dem Sachaufwand für das Sparkassengeschäft sind Aufwendungen auch für den HLB-Stützungsfonds enthalten.	

Aufwand Posten 12 – Sonstige Aufwendungen –

Aufwand für das Jahr 1979	DM 3.345.881,47
---------------------------	-----------------

In den sonstigen Aufwendungen sind auch Zahlungen für den HLB-Stützungsfonds enthalten.

Die Beteiligung der Sparkasse am Hessischen Sparkassen- und Giroverband ist mit den Anschaffungskosten vom 3.374 TDM (Buchwert) bilanziert. Ihr Nennwert beträgt 4.422 TDM. An der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hersfeld 1936 e. G. ist die Sparkasse mit nom. 3 TDM beteiligt (Haftungsanteil: 600,00 DM). Desweiteren ist die Sparkasse am Stammkapital der Kurhessischen Wohnungsbaugesellschaft mbH mit nom. 48 TDM beteiligt.

